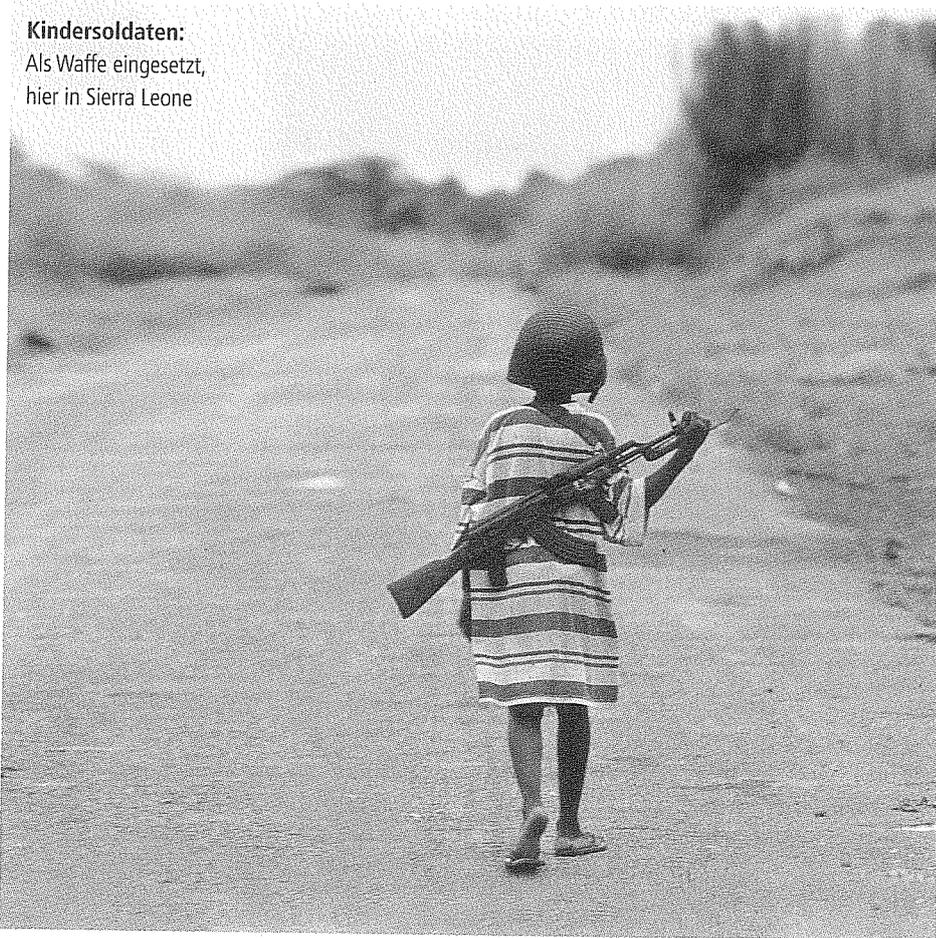


**Kindersoldaten:**  
Als Waffe eingesetzt,  
hier in Sierra Leone

FOTO: ULLSTEIN BILDLINE/SEBASTIAN BOLESCH



## »Lebenslang traumatisiert«

Auf der UN-Liste zu Kinderrechtsverletzungen fehlen wichtige Staaten.  
Barbara Küppers von »terre des hommes« sagt, warum

**Publik-Forum:** Frau Küppers, der alljährliche UN-Bericht enthält auch eine »Liste der Schande« über Staaten, die Kinder in bewaffneten Kämpfen als Kindersoldaten rekrutieren oder deren Leben anderweitig schädigen. Sie üben mit anderen Hilfsorganisationen Kritik. Warum?

**Barbara Küppers:** terre des hommes kritisiert, dass in den letzten beiden Jahren aufgrund von Druck bestimmter Staaten Länder nicht in diese Liste aufgenommen beziehungsweise von ihr gestrichen worden sind.

*Um welche handelt es sich?*

**Küppers:** Die USA und Israel haben Druck gemacht, damit Israel nicht in der Liste steht, im letzten Jahr hat Saudi-Arabien Druck gemacht, damit es nicht draufsteht. Bei dem einen Fall handelt es sich um Kinderrechtsverletzungen der israelischen Armee im Gazastreifen, im anderen geht es um Bombenangriffe auf Schulen und Krankenhäuser im Jemen. Die Liste gibt es

seit 2006; so eine massive Zurücknahme gab es vorher nie. Dagegen protestiert terre des hommes gemeinsam mit anderen internationalen Organisationen in dem Bündnis *Watchlist on Children in Armed Conflict*.

*Wie können denn überhaupt die USA, Israel und Saudi-Arabien die Vereinten Nationen unter Druck setzen?*

**Küppers:** Das wissen wir natürlich nicht in allen Details. Saudi-Arabien hat gedroht, Hilfszahlungen an die UN einzustellen. Die USA beispielsweise zahlen etwa zwanzig Prozent des Gesamtbudgets der Hilfslieferungen der UN.

*Warum ist diesen Ländern so daran gelegen, nicht auf dieser Liste aufzutauchen?*

**Küppers:** Eigentlich möchte keiner auf dieser Liste der Schande stehen. Wenn Bürgerkriegsparteien dahinterstehen, dann ist das für die Staatsregierungen nicht so problematisch. Wenn eine staatliche Armee dahin-

tersteht, wie bei Israel im Gaza-Streifen oder bei Saudi-Arabien mit dem Einsatz im Jemen, dann mögen Staaten das wenig

*Um welche schweren Kinderrechtsverletzungen geht es konkret?*

**Küppers:** Die UN berichten zu sechs besonders schweren Verletzungen der Kinderrechte in bewaffneten Konflikten. Das sind die Rekrutierung von Kindern als Soldat und ihr Einsatz für bewaffnete Gruppen, das sind Tötung und Verletzung von Kindern, Attacken auf Schulen und Krankenhäuser, das ist sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen, das ist Entführung sowie die Verweigerung humanitärer Hilfe. Die meisten Staaten, die auf dieser Liste stehen – 2016 waren es 14 Länder mit 62 Konfliktparteien –, machen sich mehrerer dieser Verbrechen schuldig.

*Sie empfehlen, dass aktuell noch weitere Länder in die Liste der Schande aufgenommen werden sollen. Welche sind das?*

**Küppers:** Es fehlen neben Israel und Saudi-Arabien Indien, Pakistan, Thailand, Libanon und Libyen. Außerdem empfehlen wir weitere Informationen über die internationalen Streitkräfte in Afghanistan einzuholen, denn es gab Attacken auf Schulen und Krankenhäuser und Kinder, die ihnen zum Opfer fielen. Die dritte Empfehlung ist ebenfalls hochpolitisch. Denn wir fordern, dass die UN die Situation in Burundi und der Ukraine untersucht, es geht um den Einsatz von Kindern als Soldaten.

*Über Indien hört man in der Öffentlichkeit so gut wie nichts. Worum geht es da?*

**Küppers:** Ein Beispiel für einen vergessenen Konflikt: Im Nordosten Indiens gibt es einen Konflikt der indischen Armee mit verschiedenen bewaffneten Gruppen, in denen viele schwere Kinderrechtsverletzungen begangen werden, darunter auch die Rekrutierung von Kindern. Dazu hat terre des hommes eine Studie veröffentlicht.

*Aktuell im Fokus steht ja auch Afghanistan wegen der Abschiebungen. Was passiert dort an Verletzungen von Kinderrechten?*



**Barbara Küppers** ist Kinderrechtsexpertin und Referatsleiterin bei der Kinderhilfsorganisation »terre des hommes«.

**Küppers:** Da geht es um die Rekrutierung von Kindern durch die afghanische Nationalarmee. Es geht wie gesagt auch um Angriffe auf Schulen und Krankenhäuser, bei denen Kinder ums Leben kamen. Besonders ernst aber ist die Situation in Syrien. Kinder werden direkt an der Front eingesetzt, in Extremfällen auch als Selbstmordattentäter.

*Welche konkreten Folgewirkungen haben denn diese Menschenrechtsverletzungen für die Kinder?*

**Küppers:** terre des hommes unterstützt viele Projekte, um Kindersoldaten zu rehabilitieren. Diese Kinder werden gezwungen zu kämpfen. Die Rekrutierung von Kindern führt häufig zur Massenflucht der Zivilbevölkerung, die ihre eigenen Söhne und Töchter davor schützen wollen. Wenn Kindersoldaten entkommen können und überleben, sind sie oft aus ihren Gemeinschaften ausgestoßen, weil die anderen Angst vor ihnen haben. Sie sind oft hochtraumatisiert, haben enorme Schuldgefühle, schotten sich ab. Sie haben nichts anderes gelernt, als Konflikte mit Gewalt zu lösen. Ihnen eine Perspektive auf ein Leben in Würde zu eröffnen ist sehr schwer – aber möglich.

*Wie sieht das hierzulande aus?*

**Küppers:** Kindersoldaten flüchten nach Deutschland, sie brauchen dringend qualifizierte psychologische Hilfe. Darauf gibt es aber keinen Rechtsanspruch; die Genehmigung hängt vom guten Willen der Behörden ab. Ist eine Genehmigung da, dauert es sehr lange, bis ein Kind tatsächlich einen Therapieplatz bekommt, denn es gibt sehr lange Wartelisten. Diese Jugendlichen stehen unter enormem Druck. Manche leiden unter schweren Depressionen, es kommt immer wieder zu Selbstmordversuchen.

*Was erhoffen Sie sich durch Ihre Arbeit?*

**Küppers:** Wir können Kindern konkret helfen, die Öffentlichkeit aufrütteln und auf UN-Ebene für Gegendruck sorgen. Durch die politische Beeinflussung der Liste der Schande besteht die Gefahr, dass sie nicht mehr ernst genommen wird. Damit würde ein wichtiges Instrument unwirksam, um Verbrechen gegen Kinder öffentlich zu machen und Druck auf die Täter auszuüben. Wir fordern darum einflussreiche Staaten wie Deutschland auf, dem UNO-Generalsekretär öffentlich den Rücken zu stärken.

Interview: Bettina Röder



**Publik-Forum**  
**EXTRA** THEMA  
SPIRITUALITÄT und Lebenskunst

**Menschen auf der Flucht**  
Wer sind sie und wer sind wir?

Tillmann Bendikowski  
Für andere da sein

Doris Weber  
Der Fremde in uns

Özgen Tokkal  
Wir brauchen Heldengeschichten

# Menschen auf der Flucht

## Wer sind sie und wer sind wir?

Wer flüchtet, muss alles, was er kennt und liebt, hinter sich lassen. In diesem EXTRA berichten Menschen von ihren Fluchterfahrungen. Ob es jemand ist, der aus Ostpreußen fliehen musste, oder ob es jemand ist, der aus Somalia fliehen musste. Ihre Geschichten führen uns auch zu dem Fremden, der in uns wohnt. Sie erzählen uns die menschliche Urgeschichte vom Fliehen, Suchen und Finden.

Aus dem Inhalt:

- Wilhelm Warning:** Wir, die Deutschen
- Matthias Morgenroth:** Spiegelbilder
- Luise Reddemann:** Die verborgenen Wunden
- Tillmann Bendikowski:** Für andere da sein
- Mathias Jung:** Alle Wege sind offen
- Matthias Morgenroth im Gespräch mit Heinrich Bedford-Strohm:** Man kann Gott nicht lieben, ohne den Nächsten zu lieben
- Thies Marsen:** Die fünf Leben des Walter Frankenstein

Das Publik-Forum EXTRA Thema »Menschen auf der Flucht. Wer sind sie und wer sind wir?« hat 40 Seiten im Großformat. Es kostet 8 €/10 CHF; ab 5 Ex. je 7 €/9 CHF; ab 10 Ex. je 6 €/8 CHF. Best.-Nr. 3153, Bestellcoupon auf Seite 46

Publik-Forum EXTRA erscheint monatlich.  
Sie können es auch abonnieren. Im Internet: [www.publik-forum.de/abo](http://www.publik-forum.de/abo)  
Alle lieferbaren EXTRA-Titel im Internet unter [www.publik-forum.de/shop](http://www.publik-forum.de/shop)